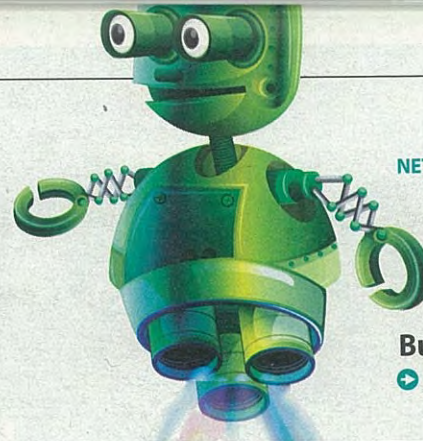




Allgemeine Hotel- und Gastronomie-Zeitung



NETZWELT

Hotelportale und Ketten experimentieren mit künstlicher Intelligenz bei der Buchung.

Seite 9

Ich lasse die Bohnen tanzen...



HEIMBS

MANUFAKTUR SEIT 1880

Kompakt

Bettensteuer kommt 2018

Cuxhaven. Die Stadt Cuxhaven bekommt eine Bettensteuer: Ab dem 1. Januar 2018 werden Hotels und Pensionen bei privat veranlassten Übernachtungen mit 2,75 Prozent auf den Brutto-Übernachtungspreis zur Kasse gebeten. Im Vorfeld hatte es deutlichen Protest des DEHOGA und des örtlichen Verkehrsvereins gegeben. Die Profi-Gastgeber Cuxhavens hatten unter anderem auf die Mehrbelastungen durch Anhebungen der Gewerbesteuer und der Grundsteuer hingewiesen. *tkl*

120 Jahre Vier Jahreszeiten

Hamburg. 120 Jahre ist es her, dass Friedrich Haerlin das Hotel Zu den Vier Jahreszeiten für 420.100 Mark aus einer Zwangsversteigerung erwarb – an seinem 40. Geburtstag. Angefangen mit elf Zimmern, ebnete der Schwabe den Weg für ein Grandhotel mit heute 156 Zim-



Beste Lage: Das Fairmont Hotel Vier Jahreszeiten am Jungfernstieg.

mern – und unzähligen Geschichten. Einige davon erzählt Jens Meyer-Odewald zum 120. Geburtstag des Hotels in seinem Buch „Hotel Vier Jahreszeiten – Ein Stück Hamburg. Geschichte und Geschichten“. Gefeierte wurde auch – mit Champagner, Dinner und Prominenz. Unter anderen begrüßte Hausherr und AHGZ-Hotelier des Jahres 2014, Ingo C. Peters, Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz, TV-Koch Christian Rach, die Ex-Bürgermeister Ole von Beust und Klaus von Dohnanyi sowie Susanne und Rüdiger Kowalke vom Fischereihafen-Restaurant. *hz*

Nordsee GmbH schrumpft

Schortens. Ende 2017 werden Cuxhaven und fünf der Ostfriesischen Inseln die Marketingorganisation Die Nordsee GmbH verlassen. Der Hintergrund: Während Cuxhaven auf die eigene Strahlkraft setzt, wollen sich die abtrünnigen ostfriesischen Inseln stärker in Richtung höherwertiger Tourismus profilieren. Als Konsequenz arbeiten die Verantwortlichen des Zusammenschlusses von zurzeit sieben Ostfriesischen Inseln und 15 Küstenorten an einer neuen Struktur. *tkl*



Die Zimmer: Parkett, Ton-in-Ton-Stile mit roten Farbtupfern und Stadtplan sind prägend.



Das Restaurant: Große Tische, bunte Stühle und flexible Module strukturieren den Raum.

NIEDERSACHSEN

Thun macht Intercity schön

DESIGNKONZEPT

Das Braunschweiger Intercity Hotel trägt die Handschrift des italienischen Stardesigners Matteo Thun. Weitere Häuser in Thun-Optik sollen folgen.

Braunschweig. Wer viel reist, mag es gern gemütlich. So, wie er es von zu Hause kennt. Kleine Rückzugsmöglichkeiten, in denen sich ungestört Mails checken lassen oder wenn abends der Bedarf nach mehr Kommunikation besteht, Sitzgruppen oder Tischreihen, an denen man zwanglos plaudern kann. Der Gast will sich in erster Linie wohlfühlen. Diese Bedürfnisse hat der italienische Architekt und Stardesigner Matteo Thun bei der Innenausstattung des Intercity Hotels in Braunschweig berücksichtigt. Das Intercity Braunschweig ist das erste Hotel, das nach diesem neuen Konzept arbeitet, weitere Häuser sollen folgen.

Natürliche Materialien

Wenn der Gast in Braunschweig im Intercity eincheckt, trifft er nicht auf eine Hotelrezeption, sondern auf eine Bar. Hier kann er in Ruhe einen Drink zu sich nehmen, langsam ankommen und dann entscheiden, ob er elektronisch per Smartphone oder an der Rezeption einchecken will. An der Bar kann er, falls gewünscht, auch sein Essen zu sich nehmen. Die starre Einteilung von Restaurant, Bar, Frühstücksraum oder Aufenthaltsraum ist aufgehoben. Große Regalsysteme, bestückt mit Büchern, Pflanzen und echten Bäumen dienen als Raumtrenner und



Die Bar: Sie kommt heiter daher, farbenfroh und mit viel Holz.

erlauben je nach Wunsch ungestörte Ruheoasen oder Kommunikation in großen und kleinen Gruppen. Die Halle ist mit vielen unterschiedlichen Bereichen wie ein großes Wohnzimmer strukturiert. Das integrierte Restaurant bietet verschiedene Atmosphären: kleinere Abschnitte mit gemütlichen Sesseln und Bereiche, in denen größere Gruppen Platz finden. Alle Möbel sind aus massivem Eichenholz gefertigt und kommen nicht aus Billiglohnländern, sondern wurden in Europa hergestellt. Es wurden weitgehend natürliche Materialien verwendet und es gibt überall viele Kräuter und Pflanzen. Eine anonyme Hotelatmosphäre soll vermieden werden.

Die Gästezimmer sind etwa 20 Quadratmeter groß und haben alle ein vier Quadratmeter großes Bad mit Tageslicht. In jedem Zimmer gibt es an der Wand großflächige Informationen der jeweiligen Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten. Das Team um Matteo Thun hat zu-

Deutsche Hospitality

Das Unternehmen vereint drei Hotemarken unter einem Dach: Steigenberger Hotels and Resorts, Jaz in the City und Intercity Hotel. Insgesamt 116 Hotels auf drei Kontinenten gehören zur Deutschen Hospitality. Davon befinden sich 20 Hotels in Entwicklung. Zum Portfolio gehören 56 Steigenberger Hotels and Resorts sowie 39 Intercity Hotels. Das erste Jaz in the City öffnete im November 2015 in Amsterdam. In diesem Jahr soll Stuttgart folgen.

gunsten eines zeitlosen Designs bewusst auf effektheischende Zeichen verzichtet. „Es geht uns bei der Einrichtung auch um Nachhaltigkeit“, bekräftigt Hoteldirektorin Sabrina Lode, die bereits mehrere Monate vor der offiziellen Eröffnung alles begleitet, das Personal rekrutiert und sich um das Organisatorische gekümmert hat.

Die Inneneinrichtung sei so konzipiert, dass sie nicht nach ein paar Jahren sofort erneuert werden müsse, weil sie dann altbacken wirke. Darüber hinaus habe man auch in kleinen Dingen versucht, umweltverträglich zu handeln. Beispielsweise sei die Folie um das Nähset biologisch abbaubar und der Schuhlöffel aus Maisstärke hergestellt. „Wir wollen in dem Intercity

Hotel ein neues Lebensgefühl und eine Wohlfühlatmosphäre vermitteln“, sagt die 26-Jährige, deren Haus bereits am dritten Tag nach der Eröffnung im November vergangenen Jahres ausgebucht war. Natürlich kommen der Hoteldirektorin auch die Synergieeffekte mit dem Steigenberger Hotel zugute. Beide Häuser gehören zur Deutschen Hospitality und beide Direktoren bearbeiten große Anfragen gemeinsam. „Zusammen“, sagt Sabrina Lode, „haben wir am Standort Braunschweig rund 360 Zimmer.“ Hinzu kommen noch etliche Tagungs- und Konferenzräume. Lode lobt Braunschweig als einen Ort, der in den kommenden Jahren noch wachsen wird. „Wir sind eine Kongressstadt, haben viele Messen, sind ein Standort für Wissenschaft und Technik und bieten darüber hinaus viel an Kultur.“ Hier sei noch reichlich Luft nach oben.

Ladestation für Elektroautos

Das Hotel der gehobenen Mittelklasse hat 174 Zimmer, einen Konferenzraum, ein Restaurant, eine Bar und ein Bistro. Es liegt direkt am Bahnhof und in unmittelbarer Nähe befindet sich das Shopping- und Businesscenter Brawopark. Das Restaurant mit 130 Plätzen ist nicht nur für die Hotelgäste geöffnet und präsentiert eine Speisekarte, bei der der Gast die Gerichte teils selbst zusammenstellen kann. Es gibt zwar auch Klassiker wie Schnitzel, Flammkuchen, Suppen und Salat, aber beim Burger kann der Gast zwischen Lamm-, Rind- und Schweinefleisch wählen. Außerdem gibt es selbstgemachte Gurken- und Lavendellimonade. „Im Frühjahr“, sagt Sabrina Lode, „werden wir vor dem Intercity Hotel noch eine Ladestation für Elektroautos installieren.“ Im Preis für die Zimmer ist für alle Gäste ein kostenfreies Tagesticket für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel enthalten. *Ingrid Hilgers*



Katharina Ott
Zuständig für die Region
k.ott@ahgz.de